

„QUOVADIS“ - Welchen Weg gehst du, Gemeinde Jesu? -

Der Christ im Spannungsfeld zwischen ‚Philadelphia und Laodizea‘.

Der große Albert Einstein saß in einem Zug. Als der Schaffner kam, konnte Einstein seine Fahrkarte nicht finden. Er suchte in seinen Taschen, sah in seine Briefftasche und war sehr verwirrt. Der Schaffner versuchte, ihn zu beruhigen: „Herr Einstein, machen sie sich keine Sorgen. Ich weiß wer sie sind. Sie müssen mir ihre Fahrkarte nicht zeigen.“ Zwanzig Minuten später kam der Schaffner den Gang zurückgelaufen und sah, dass Einstein immer noch suchte. Noch einmal beugte sich der Schaffner zu Einstein und sagte: „Bitte, sorgen sie sich nicht, ich weiß wer sie sind!“ Daraufhin erhob sich Einstein und sagte barsch: „Junger Mann, ich weiß auch, wer ich bin, aber ich versuche meine Fahrkarte zu finden, weil ich herausfinden möchte, **wohin ich fahre.**“ (Tony Campolo—Quelle Neukirchener Kalender)

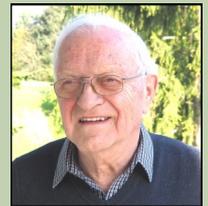
Es ist gut, wenn wir wissen, wohin die Reise geht. Und es ist wichtig zu wissen, dass wir für die Reise gerüstet sind. Beginnt unsere Reise in Philadelphia oder in Laodizea? Philadelphia: Weil du mein Wort bewahrt hast, will auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung!“ Laodizea: „Weil du weder kalt noch warm bist, sondern nur lau, werde ich dich aus meinem Munde ausspeien.“

Es gibt viele falsche Propheten, die uns in die Irre leiten wollen. Unsere Glaubensgrundlage ist und bleibt Gottes Wort, die Lehre Jesu und der Apostel.— „Darum lasst uns festhalten an dem Bekenntnis unseres Herrn Jesus“ - .

Ihr lieben Freunde, wir grüßen euch alle im Namen unseres Herrn Jesus Christus und wir danken euch für eure Mitarbeit für die Mission. Für uns gilt weiter unser Motto: **„Wir bleiben an der Arbeit, bis unser Herr Jesus Christus wiederkommt!“**

Mit lieben Grüßen verbleibe ich, mit allen Mitarbeitenden hier und in den Missionsländern,

Euer



## Kinderheim Pakistan

Die Kinder im „Home of Hope“ haben ein schönes Weihnachtsfest feiern können. Eine Torte ist Bestandteil jedes besonderen Anlasses.

Auch in Pakistan ist es im Winter kalt. Durch die Spenden, die wir dorthin geschickt haben, war es möglich, dass jedes Kind neue Schuhe und Kleidung erhielt. So wurden für alle Kinder dicke Jacken gekauft, worüber sie sich sehr freuten.



Ein Hauptanliegen ist dem Leiter des Kinderheims, Wishal James, natürlich auch die Versorgung mit täglichen Mahlzeiten. Die Preise sind immens gestiegen. Umso dankbarer sind sie für die Möglichkeit, Unterstützung von uns zu erhalten, die dies ermöglicht, dass sie z.B. Mehl und Milch in entsprechender Menge kaufen können.



Die Kinder danken Gott für die Versorgung und beten täglich für die Spender, die es ihnen möglich machen, dort zu leben und eine gute Ausbildung zu erhalten.



## Ostmission, Ukraine

Wir hatten im letzten Rundbrief davon berichtet, dass die Geschwister der Reha-Einrichtung für ehemalige Alkohol- und Drogenabhängige in Luboml/Wolynien, ihre Arbeiten im Wald und auf dem Feld mit der Hand verrichten mussten. Sie haben u.a. mit Karren und Fahrrädern das Brennholz aus dem Wald geholt, was für sie sehr beschwerlich war. Durch die Hilfe von euch, als unseren Missionsfreunden, ist es gelungen, dass sie nun einen Traktor haben, den sie für diese Arbeiten einsetzen können.



Die Freude und Dankbarkeit ist übergroß gewesen, als sie das Fahrzeug in Empfang nehmen konnten. Immer wieder danken sie dem Herrn dafür und segnen diejenigen, die das möglich gemacht haben.



Die Not in der Ukraine ist, wie an vielen Orten, groß. Besonders Familien mit mehreren Kindern haben es schwer die Bedürfnisse für alltägliche Dinge zu stillen, erst recht, wenn es darum geht, den Kindern eine Freude zu machen. Wir schicken finanzielle Hilfe an Pastoren und ebenso Kleidung für die arme Bevölkerung. Auf dem Bild sind 10 Kinder aus Myshev/Wolynien zu sehen, die sich für die Geschenke zu Weihnachten sehr gefreut haben.

Die Gemeinde von Slaviansk/Donetsk ist dankbar über die Besuche von Brüdern, die sich bereit erklärt haben, Hilfsgüter dorthin zu bringen. Durch unsere Kontakte zu ukrainischen Pastoren und Geschwistern, die in Polen leben, können die Hilfslieferungen auf unterschiedlichen Wegen auch bis dorthin gebracht werden. Es ist, wegen der Corona-Bestimmungen und der angespannten politischen Situation schwierig in die Ukraine, und vor allem auch gefährlich, in den Osten zu fahren.



**Bitte, denkt an unsere Geschwister vor allem im Gebet!**

Die Taifune, die die Inseln treffen, kommen jedes Jahr. Meist sind es Stürme mit viel Donner und Regen, die einige kleine Bambushütten treffen und zerstören. Aber am 17. Dezember 2021 war es ein Super-Taifun, der die Provinz Cebu mit ihren Inseln in besonderer Stärke (bis 270 km/h) traf. Teilweise wurden Gebäude auf den kleinen Inseln total vernichtet. Unsere Missionsarbeit erstreckt sich über das gesamte Land. Innerhalb einer Nacht brach das gesamte Stromnetz und jede Verbindung in die betroffenen Gebiete ab. Über Umwege konnten wir Kontakt zu verschiedenen Pastoren, Familienangehörigen und Freunden bekommen, die in anderen Teilen des Landes leben, um Informationen über das Ausmaß der Schäden zu erhalten. Per E-Mail war es uns möglich einige Missionsfreunde anzuschreiben, die uns direkt mit finanzieller Hilfe unterstützten. So konnten wir, nachdem die Schäden nach und nach gemeldet waren, entsprechende Gelder für die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrung und Wasser, schicken. Viele der Gemeindegebäude waren stark beschädigt oder sogar komplett zerstört. Aber, wie einer unserer Pastoren sagte: „Die Gebäude mögen zerstört sein, aber die Gemeinde ist es nicht, sie wächst weiter.“ Halleluja!



Die Einweihung der Bibelschule ACTS liegt noch nicht so lange zurück (Ende 2019), aber durch die Kraft des Taifuns ist das oberste Stockwerk stark beschädigt worden und das Dach ist weggefliegen.



Bild oben: Die christliche Schule Nissi-Academie wurde stark in Mitleidenschaft gezogen. Das obere Stockwerk hat kein Dach mehr und das Gelände war verwüstet.



Die Hauptgemeinde in Cebu, bei der auch das Missionsbüro untergebracht ist, hat Schäden am Dach, der Decke und an den Fenstern.

Ein Teil des Daches fand man auf der Straße vor dem Eingang wieder.



Ein Pastor (Gilbert Espiel) aus dem Norden von Cebu (Liloan) schickte uns diese Bilder der Zerstörung ihrer Gemeinde. Mittlerweile haben sie, durch unsere Hilfe, bereits das Material für den Wiederaufbau kaufen können.



## Philippinen, Taifun „Odette“



Auch auf den Inseln Negros, Siargao, Surigao, Dinagat und den kleineren Inseln: Dawahon, Bilang-Bilanggan, Gaus, Olango und vielen weiteren, auf denen unsere Pastoren arbeiten, hatte der Taifun seine Spuren hinterlassen. Anfangs waren sie von der Versorgung abgeschnitten, weil die Boote nicht mehr seetüchtig waren. Hier sprang das Militär ein und versorgte die Bevölkerung mit Reis und Trinkwasser.



Genau 2 Tage vor dem Taifun waren noch Boxen aus Deutschland angekommen, aus denen sich die Bibelschüler und die Kinder unseres Kinderheims verschiedene Dinge, wie Kleidung und Schuhe, heraussuchen konnten. Laut den Berichten hat unser Kinderheim keinen großen Schaden erlitten, was wohl zum einen an der stabilen Bauweise und zum anderen an der Lage gelegen hat. Die Gottesdienste finden dort im Erdgeschoß wieder statt.

Mit Aufräumarbeiten wurde direkt nach dem Taifun begonnen und sobald finanzielle Hilfe zur Verfügung stand, wurden sofort wieder Lebensmittelpakete für die Bevölkerung gepackt und an die Armen (s.unten) verteilt. Sie sind sehr dankbar für die Hilfe, die ja schon, zur Zeit der Auswirkungen von Corona, ein großer Segen für sie war.



Odenwälder Heidenmission e.V., D-64658 Fürth  
Volksbank Kurpfalz e.G., Weinheim, BIC: GENODE61WNN  
IBAN: DE34 6709 2300 0050 9080 03